



Spektakuläre Reitdisziplin: Die Vielseitigkeit ist ein Publikumsmagnet.

FOTOS: PEGGY MENDEL / WAZ FOTOPOOL

Erst Hünxe, dann Malmö

Vielseitigkeitsreiter machten auf dem Weg zur Europameisterschaft Halt auf dem Gutshof Glückauf

Von Dominik Loth

Am Donnerstag klingelte bei Dieter Heisterkamp das Telefon. Am anderen Ende der Leitung meldete sich Sandra Auffahrt, fragte, ob sie sich den Vielseitigkeitsparcours des diesjährigen neunten internationalen Vielseitigkeitsturniers anschauen könne. Kein Problem, antwortete der Vorsitzende des Reit- und Fahrvereins Hünxe und wenig später stand die Olympiasiegerin auf dem Gutshof Glückauf und sagte, dass sie gerne noch am Turnier teilnehmen wolle. Ihr englischer Freund kam sogleich mit und moderierte am Freitag die Dressur. Nur eine von vielen Episoden, die sich am Wochenende ereigneten und noch lange erzählt werden. Zuschauer, Insider und Neugierige konnten am Wochenende einen Wettbewerb der Weltspitze besuchen, sozusagen das Hünxer CHIO.

Jung ist gerne in Hünxe

Der Profisatz im Starterfeld ist eine Tradition des Vielseitigkeitsturniers. Dass dieses Jahr aber der Welt- und Europameister und Doppel-Olympiasieger Michael Jung teilnahm, übertrumpfte alles. Dabei war es nicht mal seine erste Teilnahme – schon 2008 fuhr Jung nach Hünxe, aus demselben Grund wie dieses Jahr. „Das ist ein schönes Tur-



„Die Sicherheit steht an erster Stelle“, sagt Dieter Heisterkamp.

nier und der Termin liegt gut. Bei mir hängt es immer damit zusammen, ob der Termin in den Turnierkalender passt.“ Das sei mit ein Grund für das außergewöhnliche Starterfeld. „Es hat bei vielen sehr gut gepasst. Interessant ist eben das gute Prüfungsangebot und die guten Bedingungen.“ Die Hitze hielt sich glücklicherweise am Samstag, dem Geländetag in Grenzen, am Sonntag brannte die Sonne, was zumindest den Vierbeinern nicht viel ausmachte. Jung ging gleich mit sechs Pferden an den Start, angeblich stand auch der berühmte Wallach Sam auf dem Hof. Auf fischerrocana lieferte sich der Weltranglistenvierte in der Zwei-Sterne-Prüfung ein Kopf-an-Kopffrennen mit Sara Algotsson-Ostholt, was die gebürtige Schwedin auf dem Ausnahme- pferd Reality für sich entschied.

Bei derart starker Konkurrenz konnte sich Bundestrainer Hans

Melzer vor der EM in Malmö einen guten Überblick machen. Heute beginnt der Longlistlehrgang in Warendorf. „Ich habe viele gute Nachwuchsreiter gesehen, das war sehr erfreulich.“

Der Bundestrainer lobte die optimalen Bedingungen. „Das ist ein enormer Aufwand für den Veranstalter, aber das klappt einfach sehr gut.“ Denselben Ton stimmte Rüdiger Schwarz an. Als Bundestrainer der Junioren habe er immer ein paar Wünsche und Anliegen. „Immer sehr kooperativ“ sei der Veranstalter, „diese Extrawünsche machen sicher mal ein bisschen mehr Arbeit“. Ein sechsköpfiges Team muss Schwarz bis September für die Europameisterschaft zusammenstellen. „Das Turnier hat mir sehr viel Aufschluss gegeben. Ich konnte mir die Sichtung so gestalten, wie ich mir das vorstellte.“

Sturz des Schweden Forsberg

Bei so vielen lobenden Worten erübrigte sich die Frage, ob der Vorsitzende Dieter Heisterkamp zufrieden sei. „Besser kann es nicht sein für ein ländliches Turnier.“ Die immense Arbeit habe sich bezahlt gemacht. Parcourschef Karl-Heinz Nothofer musste zwei Tage lang die drei Kilometer langen Strecken ausbessern, um die Sicherheitsvorkehrungen einzuhalten. Drei Humanmediziner und zwei Tierärzte waren zeitgleich im Einsatz, gebraucht wurden sie nur kurz, als der Schwede Christoffer Forsberg stürzte. Der Unfall ging noch einmal glücklich aus, das obligatorische Röntgen förderte keine Verletzungen zu Tage.

Heisterkamp freute sich bei knapp 400 Nennungen in diesem Jahr, dass „nicht nur Qualität, sondern auch Quantität“ da war, schaute jedoch sorgenvoll auf das zehnjährige Jubiläum. Da nämlich verdrängen die Weltreiterspiele den Termin des CHIO in Aachen. Der Leidtragende ist das Vielseitigkeitsturnier in Hünxe. Ob dann noch einmal derart viele Topleute anreisen ist fraglich, diesmal zeigte die Teilnahme von Spaniern (schon am Dienstag standen Reiter aus Andalusien auf dem Hof), Finnen und Belgiern, dass „die Kontinuität bei den Reitern da ist“.

In jedem Fall wünscht sich der Verein, dass zukünftig mehr eigene Reiter an den Start gehen. Die erst 18 Jahre alte Svenja Fink vertrat ihre Heimat und schlug sich bei ihrer ersten Teilnahme klasse. Auch Frauke Rockhoff freute sich über den vierten Platz in der Ein-Sterne-Prüfung.



Für die Reiter ging es über naturrechte Hindernisse.



Erfolgreiche Hünxerin: Frauke Sassenberg feierte Platz drei.



Verstaubte Sicht: Die Hitze trocknete den Boden aus.

Mehr Bilder im Internet unter www.nrz.de/sport-dinslaken